

Ödön von Horváth, Kasimir und Karoline

Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit

KASIMIR: Ich habe es dir doch gleich gesagt, dass ich heute unter gar keinen Umständen auf dein Oktoberfest geh. Gestern abgebaut und morgen stempeln, aber heut sich amüsieren, vielleicht sogar noch mit lachendem Gesicht! (3. Szene)

Brüning über die Weltwirtschaftskrise und die Arbeitslosenfrage, 28. Mai 1932

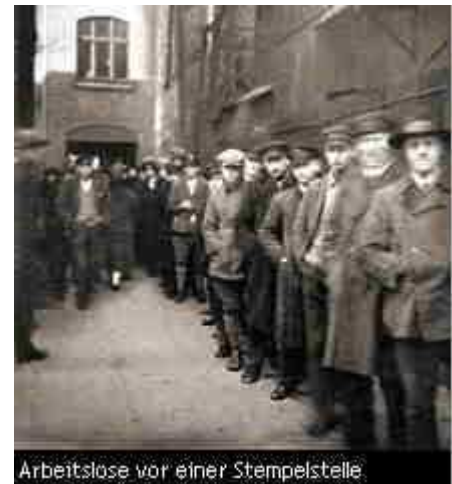
„Das fundamentale Problem, das uns - fast wörtlich genommen - Tag und Nacht beschäftigt, ist das Problem der **Arbeitslosen**. Eine **neue Plage der Menschheit**, akut in der ganzen Welt, aber von einer geradezu unheimlich drückenden Schwere in Deutschland. Sie kennen die Zahl, die den Rahmen unermesslichen materiellen und moralischen Elends umschließt. **Sechs Millionen Arbeitslose**, deren Geschick die gleiche Zahl von Angehörigen trifft, also rund ein Fünftel unseres Volkes! Unter diesen sechs Millionen Arbeitslosen zwei Millionen, also **ein Drittel, unter 25 Jahren**. Arbeitslos also in einem Alter, wo physische Kraft und Willensinstinkte am stärksten zur Betätigung drängen. Von diesen zwei Millionen ist **eine Million unter 21 Jahren**. Eine Million junger Menschen also, die das Leben vor sich haben, ohne eine Arbeitsstätte zu finden; Menschen, denen sich in dem Augenblick, wo sie der Kindheit entwachsen und denk und handlungsfähig sind, keine Arbeitsstätte bietet, und denen sich in ihrem Lebenslauf, der sie in ihren berechtigten Hoffnungen aufwärts führen soll, ein unüberschreitbares Hindernis entgegenstellt. Eine grausame, in ihren Ursachen nicht verstandene Funktionsstörung des modernen Wirtschaftsorganismus verdammt sie dazu, sich als überflüssige und unnütze Mitglieder der Gesellschaft zu empfinden. Wundert Sie, ... dass in den Herzen und Sinnen dieser Million Jugendlicher ein Radikalismus aufquillt, der nur vom Untergang und der Zerschlagung alles Bestehenden Besserung erwartet und auf ihn seine triebmäßigen Hoffnungen setzt?

Nicht der Mangel an den Warengattungen des primitivsten Bedarfs ist das Problem, um das wir alle ringen. Nicht die Ernährungsfrage und auch nicht die Ernährungsfrage der Arbeitslosen ist das allein Entscheidende. Sondern ebenso wichtig ist neben der Frage der Nahrungsversorgung die Frage der Arbeitsbeschaffung und des Absatzes der Arbeit.“



Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Deutschland

Arbeitslose	in Millionen	in Prozent
1928	1,391	6,3
1929	1,899	8,5
1930	3,076	14,0
1931	4,520	21,9
1932	5,603	29,9
1933	4,804	25,9
1934	2,718	13,5
1935	2,151	10,3
1936	1,593	7,4
1937	0,912	4,1
1938	0,429	1,9
1939	0,119	0,5
1940	0,052	0,2



[Tabellenangaben aus: CD-ROM, Das 20. Jahrhundert.

www.tandem-verlag.de]
Sz3_Arbeitslosigkeit.doc